

Ausgabe für Hessen

Nr. 2/2026
Jahrgang 10

H 1318 F

Deutsche Umschau



Zeitschrift für deutsche & europäische Politik, Kultur und Brauchtumspflege



Landesverband:
78. Landesverbandstag

BdV-Orts- und Kreisverbände:
Jahreshauptversammlungen
und Kreisverbandstage

Landmannschaften:
Veranstaltungen der
Deutsch-Baltischen Gesellschaft

Herausgeber:

BdV 
Bund der
Vertriebenen
Landesverband Hessen e.V.

Landesverband Hessen e.V.
www.bdv-hessen.de



www.facebook.com/bdvhessen



www.instagram.com/bdvhessen



Inhalt

- 3 78. BdV-Landesverbandstag
- 4 Resolution zum Sudetendeutschen Tag in Brünn
- 4 BdV Hessen erhält Förderbescheid
- 5 Der Hessentag 2026 in Fulda
- 5 Vertriebenengeschichte(n) ON TOUR
- 6 Jahresempfang des BdV in Berlin
- 6 Exkursion in den Hessenpark
- 7 Zweites Gruppenangebot der MBE
- 7 Kulturabend überzeugt Publikum
- 8 Drei Objekte, eine Familiengeschichte
- 8 Eine Kette mit großer Bedeutung
- 9 Zwischen zwei Heimaten
- 9 Erinnern für die Freundschaft
- 10 Kulturabend und Vortrag zur Lage Lettlands
- 10 Ein Leben für die Kulturpflege
- 11 Auf den Spuren der „Gustloff“
- 11 Ehrung für Engagement
- 11 Vorstand bestätigt
- 12 Filmbeitrag mit Hannelore Neumann
- 12 BdV-Bensheim zeigt Dokumentarfilm
- 13 Jahreshauptversammlung des BdV-Wetzlar
- 13 Verbandstag des BdV-Groß-Gerau
- 14 Podcast „Wir Heimatvertriebenen“
- 14 Nepomuk-Gedenkstätte in Villmar gewürdigt
- 14 Vortrag über Emil von Behring
- 15 Termine

Titelbild

Das Schloss Horneck ist ein bedeutendes Kultur- und Erinnerungszentrum der Siebenbürger Sachsen und vermittelt die Geschichte deutscher Heimatvertriebenen nach 1945. Foto: Siebenbürgisches Kulturzentrum Schloss Horneck e.V.

Angemerkt...

Bekenntnis und Verantwortung: Unser Kulturgut verbindet Europa

Die Jahresleitworte des Bundes der Vertriebenen beschreiben eine Haltung. Sie stehen für die Aufgabe, Erinnerung zu bewahren, Geschichte weiterzugeben und kulturelles Erbe als verbindendes Element in Europa lebendig zu halten. Wo Menschen diese Verantwortung gemeinsam tragen, entsteht mehr als ein Austausch von Informationen – es entsteht Gemeinschaft. Der 78. Landesverbandstag des BdV Hessen in Wiesbaden hat dies eindrucksvoll gezeigt. Vertreterinnen und Vertreter aus Landsmannschaften, Kreisverbänden, Politik und Gesellschaft kamen zusammen, um Bilanz zu ziehen, Perspektiven zu entwickeln und gemeinsame Ziele zu bekräftigen.

Besonders erfreulich war die Übergabe mehrerer Förderbescheide durch das Land Hessen, die die Arbeit des BdV Hessen nachhaltig stärken. Sie sind nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern auch ein wichtiges Zeichen der Anerkennung für das Engagement in Erinnerungskultur, Bildungsarbeit und gesellschaftlicher Verständigung. Im Rahmen des Landesverbandstages wurde zudem eine Resolution zum Sudetendeutschen Tag verabschiedet, der 2026 erstmals in Tschechien, nämlich in Brünn, stattfinden soll. Der BdV Hessen sieht darin eine bedeutende Möglichkeit, das gemeinsame europäische Kulturgut zu feiern. Zugleich setzt die Veranstaltung ein wichtiges Zeichen für Verständigung

Gemeinschaft leben

und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, denn gemeinsame Geschichte kann Brücken bauen und das Bewusstsein für unsere kulturellen Wurzeln stärken.

Die weiteren Beiträge dieser Ausgabe verdeutlichen die Vielfalt und Lebendigkeit unserer Arbeit. Die Reihe „Vertriebenengeschichte(n) ON TOUR“, Kulturveranstaltungen, Filmprojekte, persönliche Erinnerungen in „MITGENOMMEN: Objekte erzählen Geschichte(n)“ sowie die Arbeit unserer Orts- und Kreisverbände zeigen eindrucksvoll, wie Erinnerungskultur heute gelebt wird. Geschichte bleibt nicht in Archiven oder Büchern; sie lebt durch Menschen, Begegnungen und persönliche Geschichten weiter.

Aufmerksam machen möchte ich auch auf die zweitägige Exkursion des BdV Hessen nach Süddeutschland im Oktober. Orte wie das Haus der Donauschwaben Sindelfingen oder das Siebenbürgische Kulturzentrum Schloss Horneck sind Orte des Erinnerns, des Bewahrens und des Verstehens. Sie machen sichtbar, wie eng persönliche Lebensgeschichten mit der Geschichte Europas verbunden sind. Wenn Sie diese besonderen Orte kennenlernen möchten, sichern Sie sich Ihren Platz auf dieser Bildungsreise. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Aaron Baur

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim BdV Hessen

DEUTSCHE UMSCHAU

Zeitung für gesamtdeutsche und europäische Politik, Wirtschaft und Kultur

ISSN 0723-4295

Organ des Bundes der Vertriebenen:

Landesverband Hessen

Herausgeber / Verlag: Bund der Vertriebenen – Landesverband Hessen e.V. (Gefördert durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz)

BdV-Landesverband Hessen e.V.

📍 Friedrichstraße 35 · 65185 Wiesbaden

☎ 0611 36019-0 | 📠 0611 36019-22

✉ buero@bdv-hessen.de

Bankverbindung: Volksbank Wiesbaden

IBAN DE17 5109 0000 0000 3459 03

Redaktion: Siegbert Ortmann (V.i.S.d.P.), Aaron Baur (Leitung), Dr. Olga Martens. *Mit Signum oder Namen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.*

Druck & Vertrieb: Druckerei Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25 · 34253 Lohfelden
silberdruck.de

Erscheinungstermine: Vier Ausgaben 2026: 31. März, 30. Juni, 30. Sept. und 15. Dez. 2026

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. August 2026

78. Landesverbandstag in Wiesbaden

Der BdV-Landesverband Hessen setzt auf Erinnerung, Jugend und europäische Verständigung



Innenminister Roman Poseck überreichte zwei Förderbescheide in Höhe von insgesamt 10.630 Euro an den BdV-Landesvorsitzenden Siegbert Ortmann und BdV-Geschäftsführerin Jolanta Lemm. Foto: BdV Hessen

Der BdV-Landesverband Hessen hat am Samstag, 9. Mai, im Haus der Heimat in Wiesbaden seinen 78. Landesverbandstag abgehalten. Rund 60 Teilnehmende aus den hessischen Landsmannschaften, den BdV-Kreisverbänden, dem BdV Hessen sowie aus der Landespolitik waren anwesend. Neben Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck nahmen auch Klaus-Peter Willsch (MdB), Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Andreas Hofmeister (MdL), hessischer Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, sowie Dr. Wilhelm Kanther, Landeswahlleiter und Leiter der Rechtsabteilung im Hessischen Innenministerium, teil. In seinem Grußwort würdigte Dr. Roman Poseck die Leistungen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler für das Land Hessen. Er betonte, dass Hessen ohne deren Beitrag heute nicht das starke und erfolgreiche Bundesland wäre, das es

„Der Hessischen Landesregierung liegen die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler besonders am Herzen.“

ist. „Der Hessischen Landesregierung liegen die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler besonders am Herzen. Deshalb stärken wir gezielt die Strukturen, die diese Arbeit tragen und weiterentwickeln.“ Zugleich

übergab Dr. Roman Poseck zwei Förderbescheide in Höhe von insgesamt 10.630 Euro. 3.745 Euro fließen in eine filmische Dokumentation zur Dauerausstellung „Vertriebene in Hessen. Ankunft und Integration nach 1945“ im Hessenpark.

Weitere 6.885 Euro unterstützen ein Schulprojekt von Birgit Grüner, BdV-Beauftragte für Ostkunde im Unterricht, zur Auseinandersetzung mit Flucht und Vertreibung, das durch eine Exkursion in das Haus Schlesien bei Bonn ergänzt wird. So sollen insbesondere junge Menschen für die Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen sensibilisiert werden.

Andreas Hofmeister (MdL) unterstrich in seiner Rede die enge Partnerschaft mit dem BdV Hessen. „Das Land Hessen und den Bund der Vertriebenen verbindet das gemeinsame Ziel, Erinnerung für das Schicksal von deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedlern wachzuhalten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Die finanzielle Unterstützung des Landes leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Aufgabenstellung nach § 96 des Bundesvertriebenenengesetzes auch künftig zeitgemäß zu erfüllen sowie Erinnerungs- und

Bildungsarbeit langfristig fortzuführen.“ Siegbert Ortmann sagte dazu: „Die institutionelle Förderung durch die Hessische Landesregierung verstehe ich als Zeichen besonderen Vertrauens und großer Wertschätzung gegenüber unserem Engagement für Erinnerungskultur, politischer Bildung und gesellschaftlicher Verständigung. Dafür danke ich dem Land Hessen sehr herzlich.“ Klaus-Peter Willsch (MdB), betonte zudem die gewachsene Unterstützung der Vertriebenenarbeit durch die Bundesregierung.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der Tätigkeitsbericht 2025. Außerdem gab es eine Totenehrung und Frank Dittrich sowie Rudolf Mohr wurden mit der Goldenen Ehrennadel des BdV Hessen ausgezeichnet. Der Landesvorsitzende Siegbert Ortmann zog eine positive Bilanz und verwies auf zahlreiche Projekte, Bildungsangebote und Veranstaltungen des BdV Hessen. So etwa die vor kurzem gestartete Veranstaltungsreihe „Vertriebenengeschichten ON TOUR“, die auf großes öffentliches Interesse gestoßen sei. Ebenso werde die Präsenz in den sozialen Medien weiter ausgebaut, um jüngere Generationen stärker zu erreichen. Er ergänzte: „Unsere Erinnerungskultur ist lebendig. Sie stärkt das Bewusstsein für Menschenrechte, demokratische Werte und europäisches Gedankengut. Unser Kulturgut verbindet Europa – darin liegt unser Bekenntnis und unsere Verantwortung.“

Das Präsidium des 78. Landesverbandstages setzte sich zusammen aus (v. l. n. r.) Gabriela Zessin, Rose-Lore Scholz und Ingwelde Juchum. Foto: BdV Hessen



Zeichen für Erinnerung und Verständigung in Europa

Resolution des Landesverbandstages zum Sudetendeutschen Tag in Brünn

Im Verlauf des 78. Landesverbandstages wurde folgende Resolution zu dem diesjährigen Sudetendeutschen Tag verabschiedet:

Der Bund der Vertriebenen, Landesverband Hessen, verfolgt die aktuelle Diskussion um den in Brünn geplanten Sudetendeutschen Tag mit großer Aufmerksamkeit.

Wir bedauern die im tschechischen Parlament eingebrachte Resolution, die sich gegen die Durchführung dieser Begegnung richtet. Aus unserer Sicht würde eine Ablehnung dieser Resolution im Parlament ein wichtiges Zeichen für Dialog, gegenseitigen Respekt und die Fortsetzung des in den vergangenen Jahren gewachsenen deutsch-tschechischen

Verständigungsprozesses setzen. Der Sudetendeutsche Tag in Brünn steht nicht für Rückwärtsgewandtheit, sondern für die gemeinsame Bereitschaft, Geschichte verantwortungsvoll aufzuarbeiten und zugleich den Blick nach vorn zu richten.

Gerade vor dem Hintergrund der leidvollen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts bleibt es von besonderer Bedeutung, Räume der Begegnung offen zu halten. Als Landesverband des Bundes der Vertriebenen in Hessen stehen wir seit Jahrzehnten für Erinnerung, kulturelles Erbe und Verständigung in Europa. Wir sind überzeugt, dass Versöhnung nicht durch Ausgrenzung, sondern nur durch Gespräch, gegenseitige Anerkennung und gelebte Nachbarschaft gestärkt werden kann. Des-

halb hoffen wir, dass der Sudetendeutsche Tag in Brünn wie geplant stattfinden kann — als ein sichtbares Zeichen der Verständigung zwischen Tschechen und Sudetendeutschen sowie als Beitrag zu einem gemeinsamen europäischen Miteinander. Die Resolution wurde einstimmig am 78. Landesverbandstag des BdV-Landesverbandes Hessen am 9. Mai 2026 beschlossen.

Siegbert Ortmann, Vorsitzender des BdV-Landesverbandes Hessen

Im Namen des 78. Landesverbandstages des BdV-Landesverbandes Hessen

Zeichen für Erinnerung, kulturelles Erbe und Verständigung in Europa

Der BdV Hessen erhält vom Land Hessen einen Förderbescheid in Höhe von 150.000 Euro

Am 30. März besuchte Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck die Geschäftsstelle des BdV Hessen im Haus der Heimat in Wiesbaden und übergab persönlich einen Förderbescheid in Höhe von 150.000 Euro. An dem Termin nahmen unter anderem die stellvertretende Landesvorsitzende Rose-Lore Scholz, Landesgeschäftsführerin Jolanta Lemm, Dr. Olga Martens sowie Agnes Maria Brüggling-Lazar teil. Mit der Förderung bekräftigt die Hessische Landesregie-

rung ihre Unterstützung der Erinnerungs- und Kulturarbeit der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler. Trotz angespannter Haushaltslage halte das Land bewusst an der vollständigen Förderung fest, erklärte Poseck. Die Erinnerung an Flucht, Vertreibung und Deportation bleibe ein dauerhaftes Anliegen. Der BdV Hessen übernimmt gemeinsam mit den Landsmannschaften eine wichtige Rolle bei der Pflege von Erinnerungskultur, gesellschaftlichem Aus-

tausch und historischer Aufarbeitung. Rose-Lore Scholz dankte der Landesregierung für das Vertrauen und betonte, die Förderung sei eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit des Verbandes. Die Mittel unterstützen sowohl die Landsmannschaften als auch die gemeinsame Landesgeschäftsstelle unter Leitung von Michaela Langhammer. Diese begleitet Verwaltungsaufgaben, Förderverfahren, Veranstaltungen sowie die Mitgliederverwaltung und trägt damit zur Entlastung der angeschlossenen Verbände sowie zu deren Stärkung bei. Mit der Übergabe des Förderbescheids würdigte das Land Hessen die kontinuierliche Arbeit des BdV Hessen und stärkte zugleich die Grundlage für die zukünftige Erinnerungs- und Kulturarbeit.

*Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck überreicht dem BdV Hessen einen Förderbescheid.
Foto: BdV Hessen*



„Die Erinnerung an Flucht, Vertreibung und Deportation ist ein dauerhaftes Anliegen und dafür stellt das Land umfangreiche Mittel zur Verfügung.“ ~ Dr. Roman Poseck

Der Hessentag 2026 in Fulda

Unsere Heimat Hessen – Kulturfest des BdV-Landesverbandes Hessen

Der BdV Hessen lädt am Samstag, den 13.06.2026, um 14 Uhr zu einer eindrucksvollen Reise durch Geschichte, Tradition und gelebte Identität der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler ein. Die Veranstaltung bietet einen lebendigen Einblick in die kulturelle Vielfalt jener Menschen, die ihre Wurzeln beispielsweise in Schlesien, Siebenbürgen, dem Baltikum, dem Banat oder Kasachstan haben und heute Hessen ihre Heimat nennen. Moderiert wird die Veranstaltung von Rose-Lore Scholz, Kulturbeauftragte und stellvertretende Vorsitzende des BdV Hessen.

Tänze des Egerländer Volkstanzkreises Hessen und der Siebenbürgischen Tanzgruppe Neu-Isenburg und Pfungstadt sowie Gesang des russlanddeutschen Chors „Melodia“, des

Chors „Kalyna“ und Musik der Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim sowie weitere Landsmannschaften lassen kulturelles Erbe sichtbar und spürbar werden. Kulinarische Spezialitäten verwöhnen die Gäste und machen Kultur auch geschmacklich erfahrbar. Informationsstände eröffnen Raum für Austausch, persönliche Geschichten und neue Perspektiven.

Ein Höhepunkt des Festes ist die Festrede des hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein, gehalten in feierlicher Atmosphäre und in Anwesenheit des Hessentagspaares Vera & Max Dudyka. Der Tag findet in Kooperation mit der Polizei Hessen und der Stadt Fulda statt und wird durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert.

Weitere Ehrengäste und Redner:

- Staatsminister Prof. Dr. Roman Poseck
- Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler Andreas Hofmeister (MdL)
- Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld

Gut zu wissen

Weitere Infos finden Sie auf der Website des BdV Hessen: www.bdv-hessen.de oder auf der eigens für den Hessentag eingerichteten Seite unter www.hessentag-fulda.de



Zur Website des
BdV Hessen

Vertriebenengeschichte(n) ON TOUR

Zeitzeugenberichte bewegen Publikum in Klein-Gerau



Im Rahmen des Filmabends wurden die Zeitzeuginnen Erika Dobrogajewski und Ilse Nold sowie Brigitte Fernges, Ingrid Winterling und Ursula Herzberger besonders gewürdigt.
Foto: BdV Hessen

Mit zwei eindrucksvollen Dokumentarfilmen startete am 6. Mai 2026 in der evangelischen Kirche Klein-Gerau die hessenweite Reihe „Vertriebenengeschichte(n) ON TOUR“ des BdV Hessen. Rund 50 Besucherinnen und Besucher nahmen an der gemeinsam mit der Gemeinde Büttelborn veranstalteten Auftaktveranstaltung teil. Gezeigt wurden Filme über Flucht, Vertreibung und Integration, die persönliche Lebensgeschichten der Erlebnisseneration

in den Mittelpunkt stellten. Eröffnet wurde der Abend von Bürgermeister Marcus Merkel und dem BdV-Landesvorsitzenden Siegfert Ortmann. Besonders bewegend war die Anwesenheit der Zeitzeuginnen Erika Dobrogajewski und Ilse Nold sowie von Brigitte Fernges, Ingrid Winterling und Ursula Herzberger. Im Anschluss an die Vorführungen fand ein moderiertes Gespräch mit den Zeitzeuginnen und dem Filmemacher Harald Kuntze statt. Dabei entwickelte sich

ein intensiver Austausch mit dem Publikum über persönliche Erinnerungen, Flucht und Neuanfang. Die Filme thematisierten unter anderem die Flucht der beiden Schwestern aus Schlesien im Jahr 1945 samt Neuanfang in Deutschland sowie den Aufbau der Ostdeutsche Heimatstube Klein-Gerau, die Kultur und Geschichte aus Böhmen und dem Egerland bewahrt. Sie entstanden in Kooperation mit dem Filmemacher Harald Kuntze und wurden finanziell unterstützt durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz. Die Reihe „Vertriebenengeschichte(n) ON TOUR“ läuft bis Dezember 2026 und möchte historische Erfahrungen bewahren und generationsübergreifenden Dialog fördern. Die beiden Filme sind auf dem YouTube-Kanal „CULTURE TO GO“ des BdV-Landesverbandes Hessen zu sehen.



Zum YouTube-Kanal
des BdV Hessen

Jahresempfang des BdV in Berlin

Siegbert Ortmann im Austausch über Erinnerung, Verständigung und Zukunft

Der traditionelle Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen am 21. April 2026 in der Katholischen Akademie Berlin stand im Zeichen von Erinnerung, Verständigung und Zukunft. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Kirche nahmen an der Veranstaltung teil. Für den BdV Hessen war Landesvorsitzender Siegbert Ortmann vor Ort. Für den neuen BdV-Präsidenten Stephan Mayer (MdB) markierte der Empfang einen wichtigen Auftakt seiner Amtszeit. In seiner Rede betonte er die Bedeutung einer verlässlichen politischen und finanziellen Unterstützung durch die Bundesregierung für die Arbeit des Verbandes. Mit Blick auf den 80. Jahrestag der Vertreibungen nach dem Zweiten Weltkrieg hob Mayer hervor, dass eine differenzierte Erinnerungskultur eine wichtige Grundlage für Dialog und Versöhnung in Europa bleibe. „Der Jahresempfang in Berlin hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig die Aufgabe des Bundes der Vertriebenen auch heute



Siegbert Ortmann, Vorsitzender des BdV Hessen, Andrea Lindholz (MdB), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Klaus-Peter Willsch (MdB), Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Foto: BdV Hessen

ist“, erklärte Siegbert Ortmann. Gerade angesichts aktueller globaler Krisen bleibe die Auseinandersetzung mit Flucht und Vertreibung hochaktuell. Die Impulse des neuen Präsidenten seien richtungsweisend für das zukünftige Vorgehen des Verbandes. Als Ehrengast sprach Bundesminister

Alexander Dobrindt (MdB). Er würdigte die Arbeit des BdV als wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung von Flucht, Vertreibung und deren Folgen. Zugleich sicherte er dem Verband weiterhin politische und finanzielle Unterstützung zu.

Flucht, Vertreibung und Ankunft in Hessen

Die Exkursion des BdV Hessen in den Hessenpark begeisterte zahlreiche Teilnehmende

Die ausgebuchte Exkursion des BdV Hessen am 16. April 2026 ist auf große Resonanz gestoßen. Ziel der generationsübergreifenden Veranstaltung war es, Geschichte unmittelbar erfahrbar zu machen und die

Lebensrealität deutscher Heimatvertriebener nach 1945 anschaulich zu vermitteln. „Der große Zuspruch zeigt das anhaltende Interesse an diesem wichtigen Kapitel unserer Geschichte“, betonte BdV-Landesvor-

Die Exkursion des BdV Hessen in den Hessenpark stieß bei den Teilnehmenden auf große Begeisterung und sehr positive Resonanz. Foto: BdV Hessen



sitzender Siegbert Ortmann. Die Exkursion vermittelte intensive Einblicke in die Themen Flucht, Vertreibung, Ankunft und Integration in Hessen und bot Raum für Austausch über historische Erfahrungen und deren Bedeutung für die Gegenwart. Begrüßt wurde die Gruppe von Hessenpark-Leiter Jens Scheller. Neben Siegbert Ortmann nahmen auch Rose-Lore Scholz, stellvertretende Landesvorsitzende und Kulturbbeauftragte, sowie Gabriela Zessin, Landesfrauenbeauftragte des BdV Hessen, teil. Im Mittelpunkt stand die Dauerausstellung „Vertriebene in Hessen. Ankunft und Integration nach 1945“ im historischen Haus aus Sterzhausen. Kuratorin Ulrike von Bothmer erläuterte im Rahmen einer Führung die historischen Hintergründe. Die Exkursion wurde gefördert durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz und gemeinsam mit dem Freilichtmuseum Hessenpark durchgeführt.

Versicherungen in Deutschland verständlich erklärt

Zweites Gruppenangebot der Reihe „Berufliche Integration Plus“ der MBE in Wiesbaden

Am 28. April 2026 fand um 18 Uhr ein Informationsabend zum Thema Versicherungen und Finanzsystem in Deutschland im Rahmen der sozialpädagogischen Gruppenangebotsreihe „Berufliche Integration Plus“ statt. Das Angebot wird im Rahmen der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) durchgeführt und vom BdV Hessen unterhalten.

Rund 30 Teilnehmende nutzten die Veranstaltung, die aufgrund des großen Interesses und vieler Fragen etwa 3 bis 4 Stunden dauerte. Die Veranstaltung wurde in russischer Sprache durchgeführt. Zu Gast waren die Fachreferenten Alek Schneider-Pryz und Peter Maier, die einen allgemeinen Überblick über das deutsche Versicherungs- und Finanzsystem gaben. Im Fokus standen notwendige und optionale Versicherungen sowie grundlegende Aspekte finanzieller Absicherung. Ziel des Gruppenangebots war es, Zugewanderte bei der Orientierung im Alltag zu unterstützen und sie zu befähigen, bestehende

Beratungsangebote selbstständig zu nutzen – ohne individuelle Rechts- oder Finanzberatung. Die Veranstaltung wurde sehr positiv aufgenommen. Besonders hervorgehoben wurde der offene und verständliche Austausch im Rahmen der Informationsveranstaltung, der es den Teilnehmenden ermöglichte, Zusammenhänge besser zu verstehen und Fragen einzubringen.

Für 2026 sind weitere themenspezifische Gruppenangebote geplant, unter anderem zu aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen, Arbeitsrecht und Arbeitnehmerrechten, Bewerbungs- und Jobcoaching, Beratungs- und Anlaufstellen bei arbeitsrechtlichen Problemen sowie Versicherungswesen.



Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet. Auf dem Foto abgebildet (v. l. n. r.): Julia Baron-Käfer, Migrationsberaterin; Peter Maier, Finanzberater; Alek Schneider-Pryz, Finanzberater; und Viktoriia Sierhieieva, Migrationsberaterin. Foto: BdV Hessen

Auf einen Blick

Die Veranstaltungen finden einmal im Monat im Haus der Heimat in der Friedrichstraße 35 in Wiesbaden statt. Weitere Informationen sowie die Termine gibt es auf der Website der MBE Wiesbaden.



Zur Website der MBE
Wiesbaden des BdV Hessen

Kurze Nacht der Museen und Galerien

Kulturabend im Haus der Heimat überzeugt Publikum



Im Lauf des Abends ist ein Graffiti-Kunstwerk entstanden. Auf dem Foto sind (v. l. n. r.) Christina Rost, Andreas Hofmeister (MdL), Jolanta Lemm, Rose-Lore Scholz sowie Gabriele Zessin. Foto: BdV Hessen

Mit großem Zuspruch ist das Abendprogramm des BdV Hessen im Haus der Heimat im Rahmen der Kurzen Nacht der Museen und Galerien am 11. April 2026 zu Ende gegangen. Von 19 Uhr bis Mitternacht besuchten zahlreiche Gäste den Innenhof der Friedrichstraße und sorgten für eine lebendige Atmosphäre.

Im Mittelpunkt stand die Entstehung eines großflächigen Graffiti-Kunstwerks des aus Caracas stammenden Künstlers Oscar Alien (Oscar Toro Navas). Das live gestaltete Motiv verband moderne Street Art mit kulturellen Symbolen, Ornamenten und bekannten Bauwerken aus den historischen Herkunftsgebieten der deutschen Vertriebenen. Viele Besucherinnen und Besucher verfolgten den kreativen Prozess direkt vor Ort und nutzten die Gelegenheit zum Austausch mit dem Künstler. Musikalisch begleitet wurde der Abend von Jazzklängen

der Jungen Musik Hessen. Kulinarische Spezialitäten der Siebenbürger Sachsen Hessen sowie Weine von GLYG ergänzten das Programm und unterstrichen den kulturellen Charakter der Veranstaltung. Unter den Gästen waren auch Andreas Hofmeister (MdL), Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, sowie Mitglieder der Frauen Union Wiesbaden.

Besonders erfreulich sei das große Interesse jüngerer Besucherinnen und Besucher gewesen, betonte die stellvertretende Landesvorsitzende Rose-Lore Scholz. Mit der Teilnahme an der Kurzen Nacht präsentierte sich das Haus der Heimat erfolgreich als lebendiger Kultur- und Erinnerungsort. Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz.

Drei Objekte, eine Familiengeschichte

Wilhelm Maurer berichtet, wie drei besondere Objekte die Geschichte seiner Familie über Generationen lebendig halten



Wilhelm Maurer mit einem der besonderen Objekte aus seiner Familiengeschichte: Die selbstgebaute Schreibhilfe. Foto: BdV Hessen

Manche Gegenstände sind mehr als bloße Alltagsobjekte – sie bewahren Erinnerungen, erzählen von Schicksalen und verbinden Generationen. Wilhelm Maurer, langjähriger Bibliothekar beim BdV Hessen, berichtet in der neuen Folge von einer Schreibhilfe aus Holz, einem Hobel aus der Zeit um 1900 und einer Blindentastuhr, die zentrale Rollen in seiner Familiengeschichte spielen.

„Objekte können Geschichten erzählen, die Worte oft nicht allein ausdrücken können.“

Geboren 1953 in Mediasch (Siebenbürgen, Rumänien), wuchs Maurer in einem Drei-Generationen-Haushalt auf, in dem handwerkliche Tradition und familiärer Zusammenhalt selbstverständlich waren. Sein Großvater, Werkzeugtischler in dritter Generation, erblindete Anfang der 1940er

Jahre. Auf Anregung des zwölfjährigen Wilhelm fertigte er eine Schreibhilfe aus Holz an, mit der sein Großvater Briefe wieder eigenständig schreiben konnte. Der Hobel, bereits vom Urgroßvater genutzt und aus den USA mitgebracht, symbolisiert die über Generationen weitergegebene handwerkliche Kontinuität.

Ergänzt wird die Geschichte durch eine Blindentastuhr, die dem Großvater Unabhängigkeit und Orientierung im Alltag ermöglichte. Die Filmreihe „MITGENOMMEN“ macht solche persönlichen Geschichten sichtbar. „Objekte können Geschichten erzählen, die Worte oft nicht allein ausdrücken können“, erklärt Ann-Kathrin Hartenbach, Kulturreferentin beim BdV-Landesverband Hessen. Sie zeigen, wie eng Vergangenheit und Gegenwart miteinander verwoben sind.

Eine kleine Kette und eine große Bedeutung

Rose-Lore Scholz berichtet, wie ein Familienkreuz Tradition über Generationen lebendig hält

Die stellvertretende Landesvorsitzende und Kulturbeauftragte des BdV-Landesverbandes Hessen, Rose-Lore Scholz, engagiert sich seit vielen Jahren für Erinnerungskultur, gesellschaftliches Miteinander und Dialog. Politisch ist sie in der CDU Wiesbaden aktiv und war unter anderem als Stadträtin für Schule, Kultur und Integration zuständig. Ihre eigene Herkunft verbindet sie eng mit dem Schicksal deutscher Vertriebener: Väterlicherseits stammen ihre Wurzeln aus Ostpreußen und ihr Mann stammt aus Schlesien.

Ein zentrales Erinnerungsstück der Familie ist eine Kreuzkette. Die Schwiegermutter von Rose-Lore Scholz brachte 1946 ihren damals dreijährigen Sohn auf einem Leiterwagen von Ullersdorf im Glatzer Bergland nach Nordrhein-Westfalen – rund 430 Kilometer von Berlin entfernt. Das Kreuz gab Halt in dieser unsicheren Zeit, symbolisierte den katholischen Glauben und

wurde an den Sohn weitergegeben. Heute bewahren Rose-Lore Scholz und ihr Mann die Kreuzkette als Zeichen von Zusammenhalt, Erinnerung und familiärer Tradition.

Die Familie pflegt bis heute schlesische und ostpreußische Bräuche: typische Gerichte wie Klöße, Mohnkuchen, Königsberger Klopse und Streuselkuchen, Volkstanz und Volkslieder. Kinder und Enkel werden aktiv einbezogen, und gemeinsame Feierlichkeiten sowie Reisen in die frühere Heimat stärken die Weitergabe von Rezepten, Bräuchen und Geschichten.

„Dieses Kreuz begleitete unsere Familie durch eine der schwierigsten Zeiten und erinnert uns bis heute daran, wie wichtig Glaube, Zusammenhalt und Heimat sind.“



Rose-Lore Scholz, stellvertretende Landesvorsitzende und Kulturbeauftragte des BdV-Landesverbandes Hessen, engagiert sich für Erinnerungskultur und gesellschaftlichen Dialog. Foto: BdV Hessen

Zwischen zwei Heimaten

Ingwelde Juchum berichtet in einem Filmbeitrag, wie ihre siebenbürgische Tracht ihre Lebensgeschichte sichtbar macht

Kleidung kann Erinnerung, Herkunft und Identität bewahren. In der neuen Folge der Filmreihe „MITGENOMMEN – Objekte erzählen Geschichte(n)“ des BdV-Landesverbandes Hessen steht die siebenbürgisch-sächsische Tracht von Ingwelde Juchum im Mittelpunkt.

Juchum wurde in Frauendorf in Siebenbürgen (Rumänien) geboren und kam 1988 im Alter von 15 Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland. Halt und Orientierung fand sie schnell in der Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen. „Durch die Tracht fühle ich mich mit meiner Herkunft verbunden. Sie ist ein Stück Identität, das ich bis heute mit mir trage“, sagt sie.

Heute lebt Ingwelde Juchum im Raum Offenbach und engagiert sich aktiv für die Pflege siebenbürgisch-sächsischer Kultur. Sie ist stellvertretende Bundesvorsitzende des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in

Deutschland, Vorsitzende der Landesgruppe Hessen des Verbandes der Siebenbürger Sachsen sowie stellvertretende Vorsitzende des BdV Hessen. Im Mittelpunkt des Films steht ihre blaue Tracht aus dem Kockelgebiet, die regionale Traditionen, kulturelle Zugehörigkeit und persönliche Geschichte verbindet. Farben, Muster und Stickereien spiegeln dabei die Vielfalt und den Reichtum siebenbürgisch-sächsischer Kultur wider.

Die Filmreihe „MITGENOMMEN – Objekte erzählen Geschichte(n)“ entsteht in Kooperation mit Marc Stengel und wird gefördert durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz.

Schon gewusst?

Alle Folgen der Filmreihe sind auf dem YouTube-Kanal „CULTURE TO GO“ des BdV Hessen abrufbar.



Ingwelde Juchum engagiert sich für die Pflege und Weitergabe kultureller Traditionen und gelebter Erinnerungskultur. Foto: BdV Hessen

Erinnern für die Freundschaft

Aktuelle „CULTURE TO GO“-Podcastfolge mit dem Direktor des Deutschen Polen-Instituts



Prof. Dr. Peter Oliver Loew ist Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt. Foto: Grzegorz Lityński / Deutsches Polen-Institut Darmstadt

Polen ist Deutschlands direkter Nachbar und historisch wie wirtschaftlich eng mit Deutschland verbunden. Dennoch bleibt das Wissen über das Land hierzulande oft begrenzt. Die neue Folge des Podcasts „CULTURE TO GO“ des BdV Hessen widmet sich den deutsch-polnischen Beziehungen und ihrer Bedeutung für Erinnerungskultur und europäische Verständigung. Moderatorin Anja Schöpe spricht mit Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt.

Im Mittelpunkt stehen historische Wahrnehmungen, gesellschaftliche Entwicklungen und die Frage, weshalb Polen trotz geografischer Nähe für viele Menschen in Deutschland lange kaum auf der „inneren Landkarte“ präsent war. Dr. Loew schildert zudem seinen persönlichen Zugang zum Thema und erläutert Projekte wie „Polen-Mobil“, die jungen Menschen Einblicke in Sprache, Geschichte und Kultur vermitteln.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der deutsch-polnischen Erinnerungskultur und unterschiedlichen Perspektiven auf die gemeinsame Geschichte. Die Episode behandelt Fragen von Erinnerung, Verständigung und dem Umgang mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs bis in die Gegenwart. „CULTURE TO GO“ beleuchtet seit 2021 in über 45 Folgen Flucht, Vertreibung und deutsches Kulturerbe in Ost- und Mitteleuropa. Das Projekt entsteht in Kooperation mit Moderatorin Anja Schöpe und wird vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert. Die aktuelle Folge ist über die verschiedenen Kanäle des BdV Hessen abrufbar.



**Zum Spotify-Kanal
des BdV Hessen**

Kulturabend und Vortrag zur Lage Lettlands

Veranstaltungen der Deutsch-Baltischen Gesellschaft im April

Am 18. April 2026 veranstaltete die Lettische Gesellschaft in Frankfurt am Main das Konzert „Echos of Latvia“ mit den Musikerinnen Laura Zariņa und Agnese Egliņa. Im Mittelpunkt standen Werke lettischer Komponistinnen, darunter klassische und zeitgenössische Stücke, die mit Lyrik lettischer Dichter verbunden wurden. Die Geigerin Laura Zariņa stellte das Programm vor, das musikalische Miniaturen mit literarischen Bezügen verbindet. Ergänzt wurde das Programm durch Gedichte, darunter Texte von Zenta Mauriņa. Die Veranstaltung verband baltische Klarheit mit emotionalem Ausdruck und wurde durch besondere Lichtgestaltung und florale Elemente atmosphärisch unterstützt. Bei der Begrüßung dankten Vertreterinnen und Vertreter der lettischen Kulturinstitutionen sowie der Honorarkonsul der Republik Lettland in Hessen dem Ensemble und hoben die besondere Qualität des Programms hervor. Im Anschluss waren die Gäste zu einem Empfang mit Kaffee, Sekt und lettischem Festkuchen

eingeladen. Am 24. April fand im Haus der Deutsch-Balten in Darmstadt ein weiterer Kulturnachmittag statt. Die stellvertretende lettische Botschafterin Elīna Bohersa sprach über die politische und gesellschaftliche Entwicklung Lettlands. Sie erinnerte an die Folgen des Hitler-Stalin-Pakts und betonte die heutige Bedeutung der Mitgliedschaft in EU und NATO.

Im Fokus ihres Vortrags standen zudem Sicherheitsfragen, die Unterstützung der Ukraine, wirtschaftliche Entwicklungen sowie demografische Herausforderungen in Lettland. Auch aktuelle Erfolge des Landes in Kultur, Sport und internationaler Zusammenarbeit wurden thematisiert. Die Veranstaltung, zugleich Vorbereitung einer Reise nach Liepāja, wurde von der Vorsitzenden der Initiative sowie Gästen aus Politik und Verwaltung begleitet, die das Engagement der deutsch-baltischen Gemeinschaft würdigten.

Autorin: Hemma Kanstein



Das Konzert „Echos of Latvia“ der beiden lettischen Musikerinnen Laura Zariņa und Agnese Egliņa. Foto: Dr. Andreas Kanstein



Peter Franz, Dagmar Metzger, Klaus Wieland, Elīna Bohersa und Andreas Hofmeister (MdL), beim Kulturnachmittag im Haus der Deutsch-Balten. Foto: Klaus Wieland

Ein Leben im Zeichen der Kulturpflege

Auszeichnungen für Frank Dittrich und Rudolf Mohr



Im Zuge des 78. Landesverbandstages wurden Frank Dittrich und Rudolf Mohr mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Foto: BdV Hessen

Im Rahmen des Landesverbandstages wurden Frank Dittrich und Rudolf Mohr mit der Goldenen Ehrennadel des BdV Hessen ausgezeichnet. Rudolf Mohr ist seit dem 1. Januar 1966, also seit über 60 Jahren, BdV-Mitglied im Kreis Groß-Gerau und

im früheren BdV-Ortsverband Dornheim. In dieser Zeit übernahm er zahlreiche Vorstands- und Delegiertenfunktionen auf Orts-, Kreis- und Landesebene sowie in der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Seit über 20 Jahren leitet er die BdV-Musik- und Gesangsgruppe im Kreis Groß-Gerau und organisiert monatliche Singnachmittage. Er wurde vom BdV-Kreisverband Groß-Gerau für die Ehrung vorgeschlagen.

Auch als Zeitzeuge hatte er vor einiger Zeit über seine Vertreibung aus seiner sudetendeutschen Heimat auf dem YouTube- und Instagram-Kanal des BdV Hessen berichtet. Frank Dittrich ist seit vielen Jahren engagiert und seit 2007 Vorsitzender des BdV-Kreisverbandes Hochtaunus

in Bad Homburg. Darüber hinaus ist er bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft – Landesgruppe Hessen seit langem als Vorstandsmitglied und Vermögensverwalter tätig sowie in der SL-Kreisgruppe Hochtaunus in Usingen im Vorstand aktiv. Ergänzend übernimmt er beim BdV Landesverband Hessen in Wiesbaden die Funktion eines Kassenprüfers. Die Ehrung erfolgte auf Initiative des BdV-Kreisverbandes Hochtaunus.

Rudolf Mohr und Frank Dittrich leisten mit ihrem großen Engagement einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des Brauchtums und der Kultur der Deutschen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa und tragen damit zum Erhalt dieses gemeinsamen kulturellen Erbes als Teil der deutschen und europäischen Kultur bei.

Auf den Spuren der „Wilhelm Gustloff“

Wolfgang Post reist in die Heimat seiner Vorfahren

Beim Treffen der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen (LOW), Kreisgruppe Wetzlar, am 24. Februar berichtete der Herborner Wolfgang Post in einem gut besuchten Bildvortrag über seine Reise nach Gdingen (Gdynia) und in seine ost- und westpreußische Familiengeschichte. Anlass war der 80. Jahrestag der Versenkung der „Wilhelm Gustloff“, bei der am 30. Januar 1945 über 10.000 Flüchtlinge ums Leben kamen. Post stellte die Katastrophe in den Zusammenhang weiterer Flüchtlingsschiffe wie „Steuben“ und „Goya“ und berichtete von einer Gedenkveranstaltung in Gdingen mit ökumenischem Gottesdienst, Kranz-

niederlegung und Treffen der deutschen Minderheit. Auch die Begegnung mit Zeitzeugen sowie das gemeinsame Gedenken am Hafen und das Versenken von Kränzen in der Ostsee prägten seine Reise. Im Anschluss folgte eine Spurensuche in der Heimat seiner Familie in Schlochau und Umgebung, wo er unter anderem Geburts- und Wohnorte seiner Eltern und Großeltern besuchte und sich mit der heutigen Entwicklung der Region auseinandersetzte. Der Vorsitzende Kuno Kutz und die Anwesenden dankten herzlich für den Vortrag.

Autor: Lothar Rühl



Wolfgang Post hat über seine Reise nach Polen berichtet zu der Gedenkfeier für die Toten der Wilhelm Gustloff. Foto: Lothar Rühl

Ehrung für Engagement

Kuno Kutz und Wolfgang Warnat ausgezeichnet

Zwei langjährige Mitglieder der LOW der BdV-Kreisgruppe Wetzlar sind für ihr jahrzehntelanges Engagement ausgezeichnet worden. Im Rahmen einer Vorstandstagung der LOW Hessen überreichten Landesvorsitzender Gerd-Helmut Schäfer und sein Stellvertreter Thomas Ullrich die Ehrungen an Kuno Kutz und Wolfgang Warnat. Kuno Kutz erhielt das Ehrenzeichen in Silber der Landsmannschaft Ostpreußen für seinen langjährigen Einsatz in verschiedenen Funktionen, unter anderem als Kreisvorsitzender der Kreisgruppe Wetzlar (seit Januar erneut bestätigt), Landesschatzmeister der LOW Hessen sowie Vorsitzen-

der des BdV-Ortsverbandes Wetzlar. Wolfgang Warnat wurde mit dem Ehrenzeichen in Gold der LOW Hessen ausgezeichnet. Der gebürtige Königsberger engagiert sich seit Jahrzehnten in der landsmannschaftlichen Arbeit, war unter anderem Vorsitzender der LOW Hessen, hält Vorträge über Ostpreußen und wirkt an Gedenk- und Kulturtagen mit. Mit den Ehrungen würdigte die LOW Hessen das langjährige ehrenamtliche Engagement beider für Erinnerungskultur, Gemeinschaft und die Bewahrung ostdeutscher Geschichte.

Autor: Lothar Rühl



Kuno Kutz und Wolfgang Warnat engagieren sich seit Jahrzehnten für die Gemeinschaft der deutschen Heimatvertriebenen. Auf dem Foto zu sehen (v. l. n. r.): Gerd-Helmut Schäfer, Kuno Kutz, Wolfgang Warnat sowie Thomas Ullrich. Foto: Lothar Rühl

Vorstand bestätigt

Die Hessische Landsmannschaft Schlesien setzt ihre Arbeit mit nur wenigen Änderungen fort

Der bisherige Landesvorstand der hessischen Landsmannschaft Schlesien wurde mit wenigen Änderungen im Amt bestätigt und führt die Landesgruppe weiterhin. Landesvorsitzender bleibt Albrecht Kauschat (Vater aus Breslau und Waldenburg/Schlesien, jetzt Limburg), unterstützt von den stellvertretenden Vorsitzenden Michael Giller (Vater aus Bielschowitz/Kattowitz, jetzt Butzbach) und Ralf Skrzypietz (Eltern aus Hindenburg und Rosenhain/Ohlau, jetzt Linsengericht-Geisnitz). Patricia Ehl (Vater aus Oels, jetzt Königstein-Falkenstein) bleibt Geschäftsführerin, Heinz Je-

nke (Liegnitz, jetzt Wiesbaden) übernimmt erneut das Amt des Schriftführers und Jörg Welzel (Vater aus Neisse/Frankenstein, jetzt Hasselroth) ist weiterhin Pressereferent. Zum erweiterten Vorstand gehören zudem Schatzmeister Guido Schwab (Leobschütz jetzt Hanau), Kulturreferent Helmut Zimmermann (Vater aus Reichenbach/Eulengebirge, jetzt Waldbrunn-Hintermeilingen) sowie Beisitzerin Anneliese Abu El-Ez (Militzsch, jetzt Nieder-Olm). Die Vorstandsmitglieder bringen persönliche familiäre Wurzeln aus verschiedenen Regionen Schlesiens in ihre Arbeit ein. *Autor: Albrecht Kauschat*



Der Landesvorstand der hessischen Landsmannschaft Schlesien (v. l. n. r.): Michael Giller, Albrecht Kauschat, Patricia Ehl, Jörg Welzel, Heinz Jenke und Ralf Skrzypietz. Foto: Albrecht Kauschat

Vertrieben: Erinnerungen von Hannelore Neumann

Neuer Filmbeitrag im Rahmen des Projekts „Vertriebenengeschichten“ erschienen



Hannelore Neumann erzählt im Filmbeitrag „VERTRIEBEN – Erinnerungen von Hannelore Neumann“ ihre bewegte Lebensgeschichte. Foto: BdV Hessen

Hannelore Neumann wurde 1947 im Zuge eines Kindertransports aus dem damaligen Königsberg in die sowjetische Besatzungszone ausgewiesen. Ohne gesicherte Erinnerungen an ihre Herkunft wuchs sie bei Pflegeeltern in Sachsen-Anhalt auf. Ihre Kindheit war von Entbehrung, Unsicherheit und der Suche nach ihrer eigenen Geschichte geprägt.

1964 floh sie gemeinsam mit einem Freund aus der DDR in den Westen. Nach der gefährlichen Überquerung der innerdeutschen Grenze begann sie in Frankfurt am Main ein neues Leben. Dort fand sie Arbeit, baute sich Schritt für Schritt eine Existenz auf und gründete später eine Familie.

Trotz des Neuanfangs ließ sie die Frage nach ihren familiären Wurzeln nie los. Über viele Jahre suchte sie nach Hinweisen zu ihrer Herkunft und insbesondere zu ihrem Vater. Erst durch spätere Recherchen in Wien ge-

lang es ihr, entscheidende Spuren zu finden und einen wichtigen Teil ihrer Lebensgeschichte aufzuklären. Der Filmbeitrag ist auf dem YouTube-Kanal „CULTURE TO GO“ des BdV Hessen verfügbar. Die Reihe „Vertriebenengeschichte(n)“ beschäftigt sich mit Flucht, Vertreibung, Heimat und Integration und macht persönliche Erinnerungen der Erlebnissgeneration für ein breites Publikum zugänglich. Das Projekt wird durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert.

„Die Geschichte von Frau Neumann zeigt eindrücklich, wie prägend die Erfahrungen durch den Verlust der Familie für ein ganzes Leben sein können.“ – Rose-Lore Scholz

Zeitreise in eine entschwundene Welt

Der BdV-Bensheim zeigt einen Dokumentarfilm über Ostpreußen

Der BdV-Ortsverband Bensheim lädt am 28. Juli zu einer besonderen Filmveranstaltung in den Luxor-Filmpalast am Berliner Ring ein. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Ostpreußen – Entschwundene Welt“ des Bremer Filmemachers Hermann Pölking. Der Film entstand nach zwölfjähriger Recherche und basiert ausschließlich auf historischem Archivmaterial, darunter überwiegend Amateuraufnahmen aus den Jahren 1912 bis 1945. Die Dokumentation erzählt ohne nachgestellte Szenen oder Experteninterviews die Geschichte Ostpreußens – einer Region, die heute zu Polen, Russland und Litauen gehört. Gezeigt werden Aufnahmen aus Alltag, Kultur und Landschaft ebenso wie die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs.

Besonders bemerkenswert sind seltene Filmaufnahmen aus den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts, darunter Sequenzen aus Königsberg von 1912 und 1913. Aus rund 60 Stunden Filmmaterial entstand eine

103-minütige Zeitreise durch ein untergegangenes Land. BdV-Ortsvorsitzende Brigitte Sattler konnte sogar Regisseur Hermann Pölking persönlich nach Bensheim einladen. Im Anschluss an die Vorführung findet ein Gespräch mit dem Regisseur statt.

Autorin: Jeanette Spielmann

Save the Date

Die Veranstaltung beginnt am 28. Juli um 14.30 Uhr mit einem Sektempfang im Foyer des Kinos. Der Eintritt zum Film ist dank Förderung durch das Hessische Innenministerium frei. Für den anschließenden Imbiss wird ein Kostenbeitrag von 25 Euro erhoben. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Brigitte Sattler gerne entgegennimmt. Telefon 06251/39303



Das Filmplakat zum Dokumentarfilm „Ostpreußen – Entschwundene Welt“ von Hermann Pölking. Foto Neue Lloyd Filmproduktion

Erinnerungskultur aktiv gestalten

Jahreshauptversammlung 2026 des BdV-Ortsverbandes Wetzlar



Auf der Jahreshauptversammlung des BdV-Ortsverbandes Wetzlar blickten die Mitglieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück und stellten die Weichen für die kommenden Monate. Foto: Wolfgang Warnat

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des BdV-Ortsverbandes Wetzlar begrüßte der Vorsitzende Kuno Kutz 18 Mitglieder im Alloheim Lahnblick. Nach der Begrüßung und einem Totengedenken für vier verstorbene Mitglieder richteten Hans-Jürgen Irmer und Michael Hundertmark Grußworte an die Versammlung. Beide würdigten insbesondere die engagierte Erinnerungsarbeit des Verbandes und die regelmäßigen Vorträge der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen.

In seinem Jahresbericht blickte Kuno Kutz auf zahlreiche gut besuchte Veranstaltungen des vergangenen Jahres zurück und kündigte weitere Termine für 2026 an. Besonders hervorgehoben wurden der Tag der Heimat am 13. September mit dem ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier als Gastredner sowie eine Landeskulturtagung der Ost- und Westpreußen im August mit bundesweit bekannten Refe-

renten. Auch Andreas Hofmeister (MdL), Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, wird erwartet. Schatzmeisterin Gabriele Eichenauer berichtete über geordnete Finanzen und dankte der Hessischen Landesregierung für die Unterstützung der Veranstaltungen.

Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden alle vorgeschlagenen Kandidaten einstimmig gewählt. Neu im Vorstand sind Wolfgang Warnat, Karsten Ludwig, Dirk Peschel sowie die Kassenprüferinnen Gisela Steinbach und Doris Debus. Die harmonische Versammlung endete mit Hinweisen auf kommende Veranstaltungen des BdV.

Autor: Wolfgang Warnat

Verbandstag des BdV-Kreisverbandes Groß-Gerau

Der „Tag der Heimat“ wurde auf den 4. Oktober 2026 festgelegt

Beim Kreisverbandstag am 25. April hob Helmut Brandl aus der Leitungsgruppe des BdV-Kreisverbandes Groß-Gerau in seiner Begrüßung der rund 25 Teilnehmer die enge Zusammenarbeit mit dem BdV-Landesverband Hessen hervor. Besonders verwies er auf das Digitalportal „Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext“, das historische Themen modern und pädagogisch aufbereitet. Auch die Social-Media-Arbeit des Kreisverbandes stieß auf großes Interesse, sogar in der Tschechischen Republik.

Zudem sprach Harald Hoppe über seine Arbeit in der Ostdeutschen Heimatstube im Museum der Schöffersstadt Gernsheim. Seit gut einem Jahr leitet er den Bereich ehrenamtlich. Seine familiären Wurzeln liegen in Westpreußen. Aktuell betreut er die Ausstellung „80 Jahre Flucht und Vertreibung 1945–2025“, die noch bis zum 10. Mai im Museum zu sehen ist. Im Jahresbericht wurde an historische Ereignisse und langjährige Traditionen erinnert, da-



Delegierte und Mitglieder des BdV-Kreisvorstandes Groß-Gerau. Foto: Helmut Brandl

runter die Wallfahrt der Heimatvertriebenen und der Tag der Heimat. Für den diesjährigen „Tag der Heimat“ am 4. Oktober in Stockstadt hat Hessens Innenminister Roman Poseck seine Teilnahme zugesagt. Zum Abschluss verabschiedeten die Delegierten eine Petition an das Hessische Innenministerium. Gefordert wird eine stär-

kere Verantwortung der Kommunen für die Pflege von Denkmälern und Gedenksteinen zur Erinnerung an Flucht und Vertreibung.

Autor: Helmut Brandl.

Wir Heimatvertriebenen

VRM-Podcast beleuchtet Schicksale sudetendeutscher Heimatvertriebener in Hessen



Der Podcast beleuchtet Flucht, Vertreibung und Integration nach dem Zweiten Weltkrieg anhand persönlicher Schicksale. Foto: VRM

Der VRM-Podcast „Wir Heimatvertriebenen – Hessen und seine Sudetendeutschen“ der Journalistin Rebecca Herber beleuchtet die Schicksale sudetendeutscher Heimatvertriebener und ihre Ankunft in Hessen. Im Mittelpunkt stehen persönliche Erinnerungen und historische Hintergründe zu Flucht, Vertreibung und Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg. Die ersten beiden Folgen werden vor allem von den Berichten von Isolde Kokott, Vorsitzende des BdV-Kreisverbands Untertaunus geprägt. Sie schildert ihre Kindheit, die Vertreibung und den Neuanfang in Deutschland. Ergänzend

ordnet Raimund Paleczek die persönlichen Erfahrungen historisch ein. In der dritten Folge wird die Perspektive durch Siegbert Ortmann, Vorsitzender des BdV Hessen, ergänzt. Er stellt weitere Bezüge zur Arbeit des Bundes der Vertriebenen her und ordnet die Thematik aus verbandlicher Sicht ein. Der Podcast verbindet Zeitzeugenberichte mit historischen Einordnungen und vermittelt so einen vielschichtigen Blick auf ein bedeutendes Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte. Er kann online kostenlos angehört werden über die Website des Wiesbadener Kuriers, Spotify oder Podigee.

Erinnerungsstätte gewürdigt

30 Jahre Johannes-von-Nepomuk-Gedenkstätte in Villmar

Andreas Hofmeister (MdL), Beauftragter der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, nahm am 17. Mai an der 30. Gedenkfeier an der Nepomuk-Gedenkstätte auf der Villmarer Marmorbrücke teil und sprach dort ein Grußwort. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom BdV-Limburg-Weilburg, der Ackermann-Gemeinde, der katholischen Pfarrgemeinde, dem Partnerschaftsverein Villmar sowie der Egerländer Gmoj'z Limburg gestaltet. Andreas Hofmeister würdigte die Verehrung des heiligen Johannes von Nepomuk als Ausdruck gelebter Erinnerung und betonte dessen Rolle als „Brü-

ckenbauer“ und Schutzpatron Böhmens. Mit Blick auf das bevorstehende Gedenkjahr 2026 erinnerte er an den 80. Jahrestag der Vertreibung von Millionen Deutschen aus Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa sowie an die Ankunft zahlreicher Heimatvertriebener in der Region Limburg-Weilburg. Andreas Hofmeister unterstrich die Bedeutung historischer Verantwortung und erklärte: „Nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts muss das Leben der Völker bestimmen.“



Andreas Hofmeister (MdL) gemeinsam mit Vertretern der veranstaltenden Vereine und Organisationen an der Nepomuk-Gedenkstätte in Villmar. Foto: LBHS

Westpreuße und weltberühmter Entdecker

Vortrag über Emil von Behring



Thomas Schäfer, Facharzt für Orthopädie, hielt bei zwei Treffen der LOW, Kreisgruppe Wetzlar, einen Vortrag über Emil von Behring. Foto: Lothar Rühl

Der Facharzt für Orthopädie Thomas Schäfer referierte bei zwei Treffen LOW, Kreisgruppe Wetzlar, über Leben und Wirken des Mediziners Emil von Behring. Im Mittelpunkt stand dessen Bedeutung als erster Nobelpreisträger für Medizin, der 1901 für die Entwicklung der Serumtherapie gegen Diphtherie ausgezeichnet wurde. Schäfer zeichnete den Lebensweg des 1854 im westpreußischen Hansdorf geborenen Mediziners nach – vom Sohn eines Dorfschullehrers bis zum international anerkannten Forscher, Immunologen und Unternehmer. Besonders hob er Behrings bahnbrechende Arbeiten

zur Bekämpfung der Diphtherie hervor, die ihm den Beinamen „Retter der Kinder“ einbrachten. Durch seine Forschungen gelang es erstmals, mit Antitoxinen schwere Infektionskrankheiten erfolgreich zu behandeln. Schäfer ging auch auf Behrings Wirken in Marburg ein, wo er die später weltbekannten Behringwerke gründete. Zudem erinnerte er an dessen Verbindung zur Region: Der jüngste Sohn Otto von Behring war später viele Jahre als Kinderarzt in Wetzlar tätig.

Autor: Lothar Rühl



Landesverband Hessen e.V.

Bund der Vertriebenen Landesverband Hessen e.V.

 Friedrichstraße 35 · 65185 Wiesbaden
 0611 36019-0
 0611 36019-22
 buero@bdv-hessen.de



 www.bdv-hessen.de
 www.linkedin.com/company/bdv-landesverband-hessen-e-v
 www.facebook.com/bdvhessen
 www.instagram.com/bdvhessen

6. Juni 2026

[Deutsch-Baltische Gesellschaft e.V.](#)

Kulturprogramm der Deutsch-Baltischen Gesellschaft

Haus der Deutsch-Balten, Herdweg 79 in Darmstadt

Beginn: 14:30 Uhr, Anmeldung erforderlich

13. Juni 2026

[BdV-Landesverband Hessen](#)

Kulturfest des BdV Hessen auf dem Hessentag in Fulda

Polizeibistro auf dem Hessentag, Museumshof Fulda, Jesuitenplatz 2, 36037 Fulda

Beginn: 14 Uhr

16. Juni 2026

[BdV-Kreisverband Wetzlar](#)

Vortrag: Reisebericht über eine Fahrt nach Westpreußen, Margit Sandner

Gaststätte Taverna, Bodenfeld, Im Bodenfeld 2, 35576 Wetzlar

Beginn: 11:15 Uhr

17. Juni 2026

[BdV-Kreisverband Hochtaunus](#)

BdV-Kulturtag, Vortrag: Johann Gottfried Herder, Dr. Jan Lipinsky

Villa Wertheimer, Tannenwaldallee 50, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Beginn: 17:30 Uhr

28. Juli 2026

[BdV-Bensheim](#)

Filmvorführung: „Ostpreußen – Entschwundene Welt“ mit anschließendem

Gespräch mit dem Regisseur, Luxor-Filmpalast Berliner Ring 26, 64625 Bensheim

Beginn: 14:30 Uhr

15. bis 16. Okt. 2026

[BdV-Landesverband Hessen](#)

Zweitägige Exkursion zum Haus der Donauschwaben Sindelfingen und zum

Schloss Horneck, Abfahrt am Hauptbahnhof Wiesbaden

Beginn: 9 Uhr

Die Bibliothek des BdV-Landesverbandes

Die öffentliche Bibliothek des BdV-Landesverbandes Hessen e.V. bietet mit über 10.000 Werken Informationen zur deutschen Geschichte, Kultur und Literatur im östlichen Europa sowie zur Geschichte und Gegenwart der europäischen Nachbarn.

Öffnungszeiten: Nach Vereinbarung

Recherche im Onlinekatalog: www.bibliothek.bdv-hessen.de

Bund der Vertriebenen Landesverband Hessen e.V.

 Friedrichstraße 35
65185 Wiesbaden

 0611 – 360 1918

 0611 – 360 1922

 bibliothek@bdv-hessen.de

 www.bdv-hessen.de

Absender:



BdV – Bund der Vertriebenen
Landesverband Hessen e.V.
65185 Wiesbaden

Entgelt bezahlt

H 13 18 F

Bund der Vertriebenen – Friedrichstraße 35 – 65185 Wiesbaden – Entgelt bezahlt H 13 18 F

Erinnerungsorte in Süddeutschland entdecken

Zwei Tage Bildungsreise zu bedeutenden Kultur- und Erinnerungsorten deutscher Heimatvertriebener

Zwei bedeutende Orte südosteuropäischer Kultur- und Erinnerungsgeschichte stehen auf dem Programm der Bildungsreise des BdV Hessen am 15. und 16. Oktober 2026. Ziel sind das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen sowie das Siebenbürgische Kulturzentrum Schloss Horneck in Gundelsheim am Neckar.

Die Exkursion vermittelt vertiefte Einblicke in Geschichte, Kultur und Lebenswelten deutscher Minderheiten aus Südosteuropa. Im Mittelpunkt stehen die Themen Flucht, Vertreibung, Integration und kulturelles Erbe. Ziel der Reise ist es, historische Kenntnisse zu vertiefen und die Bedeutung der Vertriebenenkultur als Teil der gesamtdeutschen Geschichte sichtbar zu machen. Am ersten Tag besuchen die Teilnehmenden das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen.

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte der Donauschwaben und zeigt anhand von Exponaten und persönlichen Erinnerungsstücken die Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und Neubeginn. Am zweiten Tag führt die Reise zum Schloss Horneck in Gundelsheim. Das Kultur- und Begegnungszentrum der Siebenbürger Sachsen vermittelt die Geschichte deutscher Heimatvertriebener nach 1945 und beleuchtet die Herausforderungen von Ankunft und Integration in Deutschland.

Die Reise wird in Kooperation mit dem Siebenbürgischen Kulturzentrum Schloss Horneck e.V. und dem Haus der Donauschwaben Sindelfingen durchgeführt und gefördert durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Infos auf einen Blick

Termin: 15.10. – 16.10.2026

Tagungsort(e): Haus der Donauschwaben in Sindelfingen und Schloss Horneck in Gundelsheim

Teilnahmegebühr: 145,- Euro pro Person

Teilnehmendenzahl: 35

Leistungen: Inklusive An- & Abreise per Gruppenbus, Übernachtung und Verpflegung (Getränke nicht inbegriffen)

Anmeldungen: Per E-Mail an kulturreferat@bdv-hessen.de



Die Möbel des sogenannten „Paradezimmers“ stammen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Banater Gemeinde Großjetscha und sind eine Dauerleihgabe der Familie Schumacher. Foto: Haus der Donauschwaben Sindelfingen



Um die Kulturleistungen der Donauschwaben vor dem Vergessen zu bewahren, hat sich der Verein verpflichtet, das Haus als Ort der Sammlung, Pflege und Weiterentwicklung ihres kulturellen Erbes in die Zukunft zu führen. Foto: Haus der Donauschwaben Sindelfingen